

## Menschenrechte | Brasilien

# Perspektiven für Quilombolas

Die Quilombola-Organisation MALUNGU ging aus der Bewegung hervor, die seit Ende der 1980er Jahre für die Landrechte von Quilombolas kämpft – Gemeinden der Nachfahren ehemaliger Sklavinnen.

Obwohl die Landrechte der Quilombolas seit 1988 in Brasiliens Verfassung verankert sind, sieht die Realität in dem von Ungerechtigkeit geprägten Land anders aus. MALUNGU setzt sich unabhängig für die Landrechte der Quilombolas im Bundesstaat Pará ein und stärkt die Menschen für mehr Partizipation.

Besonderer Fokus des Projektes liegt auf der Stärkung der Frauen, denn ein Großteil der schwarzen Frauen im ländlichen Pará steckt dort in prekären Arbeitsverhältnissen ohne jede Perspektive. Viele wandern daher in die Städte ab, um wiederum in schlecht bezahlten Jobs zu arbeiten, meist als Hausangestellte.

Zwar gelingt immer mehr jungen schwarzen Frauen der Schulabschluss und mit diesem auch der Eintritt in Universitäten. Der soziale Aufstieg bleibt den meisten allerdings verwehrt. Die Ursachen sind u.a. Sexismus und Rassismus auf dem Arbeitsmarkt.

Damit die Frauen ihre Rechte kennenlernen, sich austauschen, selbstbewusster werden, finden seit 2002 Frauentreffen statt. Die Frauen der jeweiligen Gemeinde, die das Treffen ausrichtet, üben sich so auch in Mitgestaltung und Partizipation.

Auch über Gesundheitsfragen, Landrechte, nachhaltige Entwicklung, Kultur, und Bildung wird bei diesen Treffen diskutiert – und besonders wichtig ist dabei der Austausch von Erfahrungen. Dabei stand natürlich auch die Situation unter Bolsonaro auf dem Programm, wo konservative Kräfte versuchten, die sozialen Kämpfe, insbesondere die Kämpfe der schwarzen Frauen, unsichtbar zu machen.





Für eine Welt, die zusammenhält!

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.

Potsdamer Str. 89 · 10785 Berlin

[www.aswnet.de](http://www.aswnet.de)

**Spendenkonto:**

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE69 1002 0500 0001 2507 00

BIC/SWIFT BFSWDE33BER

